

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 30 (1957)

Heft: 9

Artikel: Willkommen in Worb!

Autor: Seelhofer, Hans W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

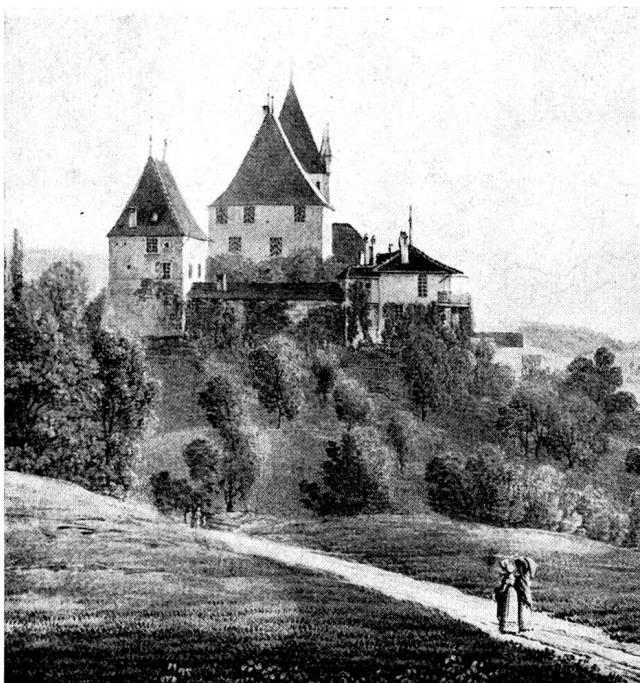
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Willkommen in Worb!



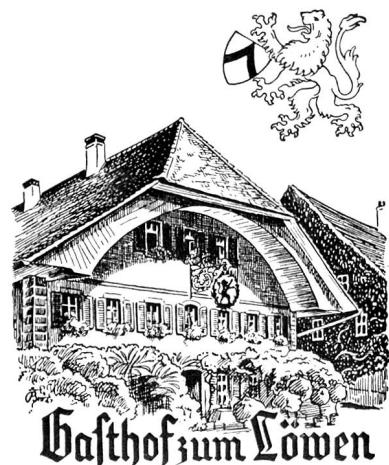
Die Besitzer des Schlosses Worb freuen sich, den Vertretern der Sektion Bern des EVU die Burgenlage, welche zu den ältesten unseres Landes gehört, zu zeigen. Vor wenigen Jahren noch wäre eine solche Besichtigung nicht möglich gewesen. Damals war am Schlosstor eine Tafel befestigt, welche kurz und bündig erklärte: «Die Besichtigung des Schlosses ist verboten!» Über 50 Jahre lang war die Öffentlichkeit von diesem stolzen Zeugen bernischer Geschichte schlechthin ausgeschlossen gewesen. Nunmehr ist Schloss Worb aus ausländischem wieder in schweizerisches Eigentum übergegangen, und die heutigen Besitzer sind der Meinung, dass die Vergangenheit, unsere Geschichte, nicht eine Angelegenheit Einzelner, sondern der Gesamtheit ist. In diesem Sinne gehört Schloss Worb zum Dorf und seinen Bewohnern, zu den Bernern überhaupt.

Die Burgenlage zu Worb geht mit grösster Wahrscheinlichkeit auf römische Zeiten zurück; die ältesten heute erhaltenen Teile mögen dagegen ungefähr aus dem Jahre 1000 stammen. Über die Eigentümer besitzen wir schriftliche Nachrichten von den Freiherren von Worb, später von den Freiherren von Kien aus dem Frutigtal, der Familie der Seedorf und der Krauchthal. Hier zu Worb war auch der berühmte Niklaus von Diesbach, welcher Schultheiss von Bern und der Führer der Adelspartei im bekannten bernischen Twingherrenstreit (1471) war. Es waren die Diesbach, welche dem Schlosse im grossen und ganzen 1535 sein heutiges Ansehen gaben. Nach ihnen wechselte die Herrschaft Worb ziemlich rasch, wobei während längerer Zeit indessen die Graffenried hier zu Hause waren. Aus Worb stammte ja auch Christoph von Graffenried, welcher Landgraf der englisch-amerikanischen Provinz Carolina wurde und dessen Sohn der Gründer der Stadt New Berne war. Den Graffenried folgten die von Sinner, und als letzte bernische Familie vorderlangenfremden Herrschaft können die von Goumoëns erwähnt werden.

Es mag interessieren, dass der höchste Turm der Anlage (Wehrturm oder Bergfried) Mauerstärken von 1,4 m aufweist, der etwas niedrere Wohnturm (Palas) solche von 2,4 m bis 3,4 m. Dieser Wohnturm ist heute der älteste Teil des Schlosses. Bewohnt sind ein aus dem Jahre 1743 stammender Barockflügel, sowie der Renaissance-Turm aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Landschaftlich bildet das Schloss mit dem hablichen und stattlichen, gleichzeitig fortschrittlichen Dorfe zusammen eine prächtige Einheit. Diese an der Pforte zum Emmental gelegene Landschaft darf als eine der schönsten unseres an herrlichen Sehenswürdigkeiten so reichen Bernerlandes bezeichnet werden.

Der Gasthof zum «Löwen», die altbekannte bernische Gaststätte, ist hervorgegangen aus der Tavernen-Wirtschaft, für welche die Herren von Worb bereits im Jahre 1556 einen Erblehen-Brief ausstellten. Man darf ruhig sagen, dass zum Dorfe Worb das Schloss und der Gasthof zum «Löwen» seit Jahrhunderten gehören. Behaglich und geborgen liegt der aus der alten Tavernen-Wirtschaft entstandene, prächtige Gasthof zum «Löwen» am Fusse des Schlosshügels, zwischen alten und schönen Bauernhäusern, nahe der Kirche. Die Bewirtung der Gäste mit dem Besten aus Küche und Keller darf hier als Tradition im schönsten Sinne des Wortes bezeichnet werden.



Der Sektion Bern des EVU darf nicht nur zu ihrem 30jährigen Jubiläum, sondern auch zur Tatsache gratuliert werden, dass die Gründung der Sektion gerade in Worb stattgefunden hat. Mögen die Angehörigen des EVU ein schönes Gedenken an diesen prächtigen Ort bewahren!

Hans W. Seelhofer